

Gaby (34) hilft ehrenamtlich trauernden Jugendlichen

„Ich gebe Kindern das Lachen zurück“

Gaby Schäfer hat schon über 200 Kindern eine Segelfreizeit am Mittelmeer ermöglicht



Sie ist Witwe, verlor vor fünf Jahren ihren Mann. Jetzt organisiert Gaby Segelfreizeiten für Kinder, deren Eltern gestorben sind. An Bord können sie alle Sorgen vergessen

Eine warme Brise streicht über das Mittelmeer. Sanft schaukelt die „Seven Spirit“ in einer Bucht vor der Küste Kroatiens. Vom Strand her ist Kinderlachen zu hören: Sechs Mädchen und Jungen aus Deutschland planschen ausgelassen im Wasser. Gaby Schäfer (34) steht am Bug des Segelbootes und lächelt. „Die Kinder haben schwere Zeiten hinter sich. Wenn ich sie jetzt so fröhlich sehe, weiß ich wieder, wofür sich all die Mühe lohnt!“

Gaby ist eine viel beschäftigte Frau. Sie arbeitet bei einer Handelsfirma in Wuppertal, kümmert sich als alleinerziehende Mutter um Sohn Toni (13) und Tochter Julia (14). Ihre knappe Freizeit widmet sie ehren-

amtlich einem großen Ziel: „Ich will verzweifelten Kindern das Lachen zurückgeben. An Bord eines Segelschiffes können sie ihre Trauer vergessen, neue Lebensfreude tanken.“

Wind, Wellen, Abenteuer: Die beste Medizin gegen Trauer

Wie sehr Kinder leiden, wenn sie Mutter oder Vater verlieren, weiß Gaby aus eigener Erfahrung. Im Juni 2003 starb ihr Mann Frank bei einem Motorradunfall. „Sein plötzlicher Tod zog uns den Boden unter den Füßen weg. Besonders mein



Gegessen wird in der Kajüte – zum Beispiel Pfannkuchen, Nudeln oder Frikadellen. Die Teilnehmer wechseln sich mit dem Küchendienst ab. Jeder ist mal dran mit Kochen und Abwaschen

Sohn war traumatisiert, wollte weder essen noch sprechen.“ Damals denkt Gaby: „Die Familie braucht Zeit, um den Schock zu verarbeiten. Vielleicht tut uns ein Ortswechsel gut!“ Sie nimmt eine Auszeit im Job, fährt mit den Kindern im Wohnmobil mehrere Wochen quer durch Europa. „Die vielen Eindrücke lenkten uns von unserem Kummer ab. Wir konnten beginnen, das Erlebte zu verarbeiten und uns wieder neu auf das Alltagsleben einstellen.“

Aus ihren Erfahrungen entwickelt Gaby eine Idee: Sie will auch anderen traurigen Kindern fröhliche Ferien schenken. Am besten an Bord eines Segelschiffes! Die begeisterte Seglerin weiß: „Auf dem Meer müssen alle zusammenhalten, man fühlt sich frei und unabhängig. Das sorgt für eine positive Grundstimmung.“

Sie entwirft ein Konzept, schickt es an Jugendämter, Kinderheime und den Verband der Pflegeeltern. Viele sind begeistert. Aber es gibt auch Zweifel: Wer soll das Ganze bezahlen? Gaby lässt sich nicht entmutigen. Im Januar 2007 gründet sie mit Freunden den Verein „Sunshine4kids“, wirbt auf Bootsmessen um Sponsoren. Ihre Beharrlichkeit führt zum Erfolg: Das Charterunternehmen „Master Yachting“ stellt kostenlose Miet-Schiffe zur Verfügung. Andere Firmen spenden für Anreise und Verpflegung.

Fast zwei Jahre ist das jetzt her. Inzwischen konnte „Sunshine4kids“ über 200 Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 16 Jahren auf Reisen schicken. Begleitet werden sie von einem Team aus Sozialpädagogen und Freizeitskippern – alle arbeiten ehrenamtlich. Bevorzugtes Segelrevier ist Kroatien: „Hier gibt es unberührte Natur, ruhige Gewässer und Sonnenschein-Garantie bis Ende Oktober. Ideal für unerfahrene Segler!“ schwärmt Gaby.

Auch die „Seven Spirit“ ist vor zwei Tagen im kroatischen Hafen Kremik gestartet. Die sechs Kinder



Zwischendurch machen die Kinder Ausflüge mit dem Schlauchboot. Zur Sicherheit tragen sie Schwimmwesten

Abends ankert das Schiff in einer idyllischen Bucht. Hier genießt die Besatzung den Sonnenuntergang

an Bord freuen sich auf Wind, Wellen und Abenteuer. Alle sind zum ersten Mal auf einem Segelboot. So wie Alex (16) aus Köln: „Ich musste erst lernen, was der Unterschied zwischen Luv und Lee ist, wie man einen Kreuzknoten macht und eine Seekarte liest. Echt spannend!“

Am Ende der Reise bleiben viele schöne Erinnerungen

Alex hat vor einem halben Jahr seine Mutter verloren – Krebs! „Ich habe zwei Jahre mit ihr gelitten, als sie so schwer krank war. Ich war immer bei ihr, konnte gar nichts unternehmen. Jetzt genieße ich die Freiheit auf See. Meine Mama wäre bestimmt stolz auf mich!“

Mit an Bord sind auch Katrin (13) und ihre ältere Schwester Susanne (16). Die beiden sind Vollwaisen. Ihre Mutter starb an Krebs, der Vater bei

einem Autounfall. Jetzt leben sie bei Pflegeeltern. Urlaub am Mittelmeer? „So was Schönes haben wir noch nie erlebt“, sagt Susanne. „Die Gruppe ist super. Wir verstehen uns ohne Worte. Vielleicht, weil wir alle Ähnliches durchgemacht haben ...“

Es ist Abend geworden. Die junge Crew hockt am Mast der „Seven Spirit“ und genießt den Sonnenuntergang. „Morgen machen wir einen Ausflug an Land. In der Nähe gibt es 50 Meter hohe Wasserfälle“, sagt Gaby Schäfer. Die Kinder klatschen begeistert in die Hände. Kapitän Jürgen Roßberg, im Hauptberuf Lehrer, holt seine Gitarre aus der Kajüte. Alle singen Beatles-Lieder. Später, als die anderen längst in ihren Kojen liegen, sitzt Gaby noch immer an Deck. Sie schaut hoch zu den Sternen. „Ich bin sicher, dass bei den Kindern nach der Reise etwas zurückbleibt: Erinnerungen, Freundschaften, neue Hoffnung. Dafür lohnt es sich zu kämpfen!“

Markus Dietsch



tina INFO

Hier finden trauernde Kinder Hilfe

Kinder und Jugendliche, die Mutter oder Vater verloren haben, können mit ihren Verwandten oft nicht über den Verlust sprechen. Der Grund: Die Angehörigen haben meist genug mit ihrer eigenen Trauer zu tun.

Diese Vereine bieten professionelle Hilfe: „Zentrum für trauernde Kinder e.V.“ (Tel.: 04 21/ 34 36 68, www.trauernde.kinder.de), „Domino e.V.“ (Tel.: 0 21 74/43 99, www.domino-trauerndekinder.de).

Der Verein „Sunshine-4kids“ von Gaby Schäfer organisiert Segelfreizeiten für trauernde Kinder in ganz Deutschland. Die Teilnahme ist kostenlos, Sponsoren bezahlen Anreise und Schiffsmiete. Mehr Infos unter Tel.: 0 23 24/7 91 35, www.sunshine4kids.de



Das Segeln im Team schweißt die Jugendlichen eng zusammen. Sie wissen: „Hier werde ich verstanden – auch ohne viele Worte“